

Um ein Haar.

Novellette von Heinrich Landsberger.

[Nachdruck verboten.]

Sie spielte wirklich berauschend.

Es war irgend ein Gardas von Vist oder eine Mosaik-tomsk'sche Phantastie. Wie tosende Zigeunerlust, wie glühender Totolyer strömte es unter diesen weißen Fingern empor. Die braunen Gestalten wandten sich jauchzend im trunkenen Reigen, der schlankste Bürsch legte seinen Arm um das Wieder der schwarzäugigen Dirne und zog sie hinein in den wirbelnden Kreis, das Cymbalum klang, und die Fiedel flüchtete, und der Bürsch schlang seinen Arm fester um das sammtne Wieder, und die Blide der beiden begegneten sich feuriger, ein donnerndes Gien erschütterte die Luft, und die roten Cyaplas flogen föhlich hinauf bis zum flammenden Keiser. Da — mit einem Mal — wie Spulgestalten zerfoben die ausgelassenen Gebilde, die wogende, sonnurchglühnte Fußstiege verschwand, und ein liebliches Döhl stieg heraus. Es war der grüne Wald, der grüne deutsche Märdenwald, das Mondlicht glänzte durch die schlanken Weipfel und tränkte sie in lauterer Silber, und ein bloßer Strahl löste hinaob an den Weiser zur weißen Nole und löste sie brümsig, und die weiße Nole, erbebt im Traum unter dem Kuß, und sie tränkte weiter vom Mondstrahl und von der Liebe, vom Benz und von der Nachtigall, vom Herbst und von der Entlozung.

Die lehten Akkorde der Schumann'schen Reverie waren in den prächtigen Salon verzittert. Die Abenddionne schloste ihre Abschiedsgrüße durch das offne, von schweren Damastvorhängen verhüllte Balkonfenster und ein leiser Lufthauch durchzog den Raum. Der Doktor beharrte noch immer in seiner Sophocle, er hielt die breite Stirn in die Hand gestützt und regte sich nicht, er dachte vielleicht noch an den Mondstrahl und an die weiße Nole.

Da legte sich seine seltene Hand auf seine Schulter. „Warum applaudieren Sie nicht, Doktor?“ Er blickte auf und sah in ein schönes Frauenantlitz, das lächelnd zu ihm herabtaunte.

„Sie haben recht, Maria“, sagte er, „ich bin ein Unandkbarer, ich vermag über ihren Spiel wieder einmal die Welt und Sie und mich.“

„Ein unverbeßlicher Schweigler sind Sie, mein Herr, Sie sind nicht anders wie die andern und zur Strafe werden Sie heut nicht bei Stimme, Maria.“

„Ich bin heut nicht bei Stimme, Maria.“

„Sie sind melancholisch, lieber Freund! Und weshalb?“

„Ich werde Ihnen noch in dieser Stunde lebend wohl sagen, Maria!“

„Sie blickte ihn fragend an. „Ich verstehe Sie nicht.“

„Ich werde Ihnen lebend wohl sagen, Maria, weil ich heut noch diese Stadt verlasse — vielleicht auch immer.“

„Es war fast Bestürzung, was sich in diesen schönen Zügen malte.“

„Ich verstehe Sie wirklich nicht, Dönnung!“

„Ich habe schon seit langer Zeit die Absicht, ein botanisches Werk über unsere Kolonien zu schreiben, der letzte Bogen meiner pflanzenphysiologischen Untersuchungen ist gegen zum Verleger gewandert, meinem langgehegten Plan steht also nichts mehr im Wege und ich gehe nach Afrika.“

„Und Sie lassen mich allein?“

„Heut Abend — mit dem Hamburger Kurierzug.“

„Seine Stimme zitterte, als er ihr die Hand reichend sagte: „Leben Sie wohl, Maria!“

„Nach sie war tief bewegt.“

„Leben Sie wohl“, sagte Sie herzlich. „Gott beschütze Sie!“

„Seien Sie glücklich!“

„Er drückte noch einen hastigen, glühenden Kuß auf die schlanken Finger, dann riß er sich los und stürzte hinaus. „Dönnung!“

„Sie that einen schnellen Schritt zur Thür, aber sie besann sich wieder. Sie trat ans Fenster und blickte stumm und rathlos dem Dönnungsenden nach. Warum legte es sich ihr so bellemmend ums Herz, als sie seine Gestalt hinter der Straßendecke verschwinden sah?“

„Sie lehnte noch immer die schöne Stirn gegen die Scheiben, als das Kammermädchen eintrat und ihr eine Mitienkarte präsentirte. Sie hatte nur einen Blick auf die Karte geworfen. Aber die leise Melancholie, welche sich über ihre Züge aber, verschwand; wie ein Sonnenstrahl ging es über das wunderbare Gesicht, und sie erwiderte: „Sagen Sie dem Herrn, daß er mir willkommen ist.“

„Ein paar Augenblicke später trat hinter der Portiere eine hohe, elegante Männergestalt hervor; die Dämmerung war schon zu weit herabgesunken, um mehr als die Umrisse erkennen zu lassen.“

„Sie ging dem Eintretenden entgegen.“

„Eigentlich, Baron, sollte ich Sie mit einem Vorwurf empfangen.“

„Er beugte sich über die Hand, die sie ihm gereicht hatte, und sagte: „Vor allen Dingen gestatten Sie mir, diese zarten Finger zu küssen — so — und nun — ich habe ein vortheilhaftes Gewissen — aber schelten Sie!“

„Ich bewundere Ihr Gewissen. Hat es Ihnen keine Vorwürfe gemacht, daß Sie Ihre Freunde seit acht Tagen in der sträflichsten Weise vernachlässigen?“

„Ich, Gegenheil — es hat mir sogar gesagt: Mein Sohn, dein Porträt verdient in der Weltgeschichte neben das der großen Märtyrer gehört zu werden; es ist sehr löblich, daß du diese Selbstüberwindung übst, denn du widerst dem Ruf einer Frau compromittiren, die dir theuer ist, und dein Freund Theodor, der einmal einer Trüffel-patente — hören Sie, gnädige Frau — einer Trüffel-patente den Rücken wandte, weil er vier Wochen in Karlsbad gewesen, würde vor diesem Heroismus den Hut ziehen.“

„Sie lachte.“

„Hören Sie auf! Ich glaube Ihnen übrigens kein Wort. Wenn Sie mir aber versprechen wollen, recht ernsthaft zu sein, so erlaube ich Ihnen, sich hier auf diesen Sessel an meine Seite zu setzen.“

„Ich verpöche Ihnen, um diesen Preis ein Gesicht zu machen, neben welchem ein Sonntag's Nachmittagsprediger wie ein mustaltlicher Clown von Benz erscheinen soll.“

„Entweder sind Sie vernünftig, oder ich verbiete Ihnen diesen Sessel.“

„Ist sie auch sicher? Antworten Sie mir, Maria, lieben Sie mich?“

„Es klopfte an der Thür.“

„Er ließ ihre Hand los, die er ergriffen hatte. Sie erhob sich und rief „Herein!“

„Das Licht fluthete durch den geöffneten Rahmen. Das Mädchen brachte eine große Bronzelampe und stellte sie auf den Tisch.“

„Sie waren wieder allein und standen sich nun gegenüber. Die Lampe goß ihren vollen Schein jetzt über das Haar und beleuchtete das erblühende Antlitz der schönen Frau.“

„Antworten Sie mir, Maria!“

„Sie schlug die schwarzen Wimpern noch immer zu Boden; aber sie ließ ihm ihre Hand.“

„Maria!“

„Langsam hob sie den Blick.“

„Er wollte die schlankte Gestalt in seine Arme schließen.“

„Was ist Ihnen?“

„Nähren Sie mich nicht an.“

„Sie waren zwei Schritte zurückgewichen; sie war bleich bis auf die Lippen.“

„Ich begreife Sie nicht, Maria!“

„Ihre Augen blühten.“

„Lassen Sie sich die Vorsicht empfehlen, Herr Baron, wenn Sie wieder einmal Ihre Frau Cousine besuchen, erst Ihren Rock sorgfältig abzublättern, bevor Sie einer andern Ihre Liebe betheuern. Der Zufall kann es wollen, daß bei einer zärtlichen Umarmung, ein volles Melanhaar an Ihren schwarzen Rodausfälligen haften bleibt, und diese Indiscretionen sind nicht immer erwünscht. Darf ich klingeln, damit mein Kammermädchen Ihnen eine Blinse bringt?“

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau, ich lasse das zu Hause durch meinen Diener beorgen.“

„Er nahm seinen Hut vor dem Taburet, vernigte sich tief vor ihr und verließ das Zimmer.“



